

# ككامل



Projekt

## MITEINANDER WIRKT

Analyse der Wirkung von Freizeitangeboten im  
Raum Zürich aus Sicht geflüchteter Menschen

Adresse:  
JASS, Nina Landolt  
Postfach  
8952 Schlieren

Projektleitung: Nina Landolt  
E-Mail: [nina@jass-mit.ch](mailto:nina@jass-mit.ch)  
Handy-Nr.: 079 885 94 27

Copyright JASS 2019

# Inhalt

Idee .....	2
1 Situationsanalyse .....	2
1.1 Ausgangslage .....	2
1.2 Problemdefinition .....	2
1.3 Anspruchsgruppen .....	3
1.4 Handlungsbedarf .....	3
2 Zielgruppe .....	4
2.1 Primärzielgruppe: Wen müssen wir im Projekt unbedingt dabei haben? .....	4
2.2 Sekundärzielgruppe: An wen richtet sich das Projekt? .....	4
2.3 Tertiärzielgruppe: Wen könnte das Projekt sonst noch interessieren? .....	4
3 Ziele .....	5
3.1 Vision .....	5
3.2 Wirkungsziele (Outcome) .....	5
3.3 Handlungsziele (Output) .....	6
4 Massnahmen .....	8
4.1 Meilensteine .....	8
4.2 Zeitplan .....	9
5 Quellen .....	10

## Idee

Das Projekt „Miteinander wirkt“ nimmt verschiedene Angebote und Projekte im Freizeitbereich unter die Lupe und betrachtet ihre Wirkung aus der Sicht geflüchteter Menschen. Der Fokus liegt auf Angeboten und Projekten, welche ab 2015 im Raum Zürich entstanden sind und von geflüchteten Menschen besucht werden. Wir finden heraus, wie Menschen mit Fluchthintergrund diese Angebote beurteilen. Was finden sie gut, was nicht? Was vermissen sie? Ihnen wird ein offenes Ohr geboten und ihre Meinungen und Einschätzungen werden durch das Projekt zusammengefasst veröffentlicht. Damit wird das Ziel, „direkt Betroffene in die Gestaltung von Angeboten für sie miteinzubeziehen“ verfolgt – um einen kleinen Schritt in die Richtung einer inklusiveren Gesellschaft zu machen. Denn Inklusion kann nur „miteinander“ bewirkt werden.

## 1 Situationsanalyse

Die Projektidee gründet auf den in diesem Kapitel aufgezeigten Überlegungen zur Ausgangslage, Problemdefinition, Anspruchsgruppen und dem daraus abgeleiteten Handlungsbedarf.

### 1.1 Ausgangslage

Als Antwort auf die relativ erhöhte Flucht-Zuwanderung in die Schweiz in den Jahren 2015 und 2016 haben viele Einzelpersonen, Gruppen und Organisationen in der Schweiz mit verschiedenen Projekten reagiert (Fargahi, 2016). Neben bereits etablierten Organisationen, Vereinen, Verbänden und Institutionen entstanden auch verschiedene Tätigkeiten aus zivilgesellschaftlichem Engagement heraus (ebd.). Seit 2015 ist nämlich eine Verschiebung des Aufgabenbereichs zivilgesellschaftlich Engagierter, weg von Erstversorgung und Unterbringung hin zur Förderung gesellschaftlicher Teilhabe von Geflüchteten, festzustellen (Linnert, 2017, S. 6). Diese gesellschaftliche Teilhabe wird unter anderem mit Projekten im Freizeitbereich gefördert.

So gibt es auch im Raum Zürich, wo die Organisation JASS hauptsächlich tätig ist, ein relativ breites Angebot an verschiedenen Freizeit-Aktivitäten für Menschen mit Fluchterfahrung. Viele davon werden ehrenamtlich von in der Schweiz beheimateten Menschen auf die Beine gestellt und durchgeführt, die bei diesem Arbeitsprozess nicht immer professionell von einer Fachorganisation begleitet werden (Schilliger, 2017, S. 201).

### 1.2 Problemdefinition

Ob und wie stark geflüchtete Menschen in den Planungs-, Organisations- und Durchführungsprozess von Projekten und Angeboten miteinbezogen werden, ist bei den Beschreibungen im Internet nicht immer klar ersichtlich. Selten werden Äusserungen zum

möglichen Bedarf von geflüchteten Menschen gemacht. Jene – so scheint es - werden teilweise nach ihren Anliegen gefragt, bekommen vermutlich selten ein offenes Ohr und haben somit auch keine Stimme bezüglich der Gestaltung von den für sie angebotenen Freizeitaktivitäten. Es fehlt an Partizipationsmöglichkeiten, wie Mitsprache, Mitbestimmung und Mitgestaltung. Diesen Eindruck bestätigt Judith Bühler von JASS, welche schon seit mehreren Jahren im Migrationsbereich Projekte durchführt und begleitet. Es werde oftmals über geflüchtete Menschen gesprochen, statt mit ihnen. In der Auseinandersetzung mit diesem Projekt fragten wir uns, wie man ihre Meinungen und Anliegen erfassen und sichtbar machen kann.

Das Fehlen von Partizipation - also der Möglichkeit von Einflussnahme auf Entscheidungen, die das eigene Leben betreffen – ist deshalb problematisch, weil so die Autonomie der Menschen nicht gefördert wird und das Risiko von Fremdbestimmung gross ist (Bitzan, 2011, S. 311-312). Wirkliche Inklusion nach Degener und Mogge-Grotjahn, also die Befähigung zur Nutzung und Einbringung der individuellen Ressourcen und Anliegen geflüchteter Menschen durch in der Projektarbeit Tätige (2012, S. 71), wird somit nicht gefördert. Gerade im Bereich der Arbeit mit Geflüchteten, wo das Machtgefälle zwischen ‚Helfenden‘ und ‚Hilfeempfangenden‘ besonders gross ist, besteht zudem das Risiko, dass gut gemeinte Unterstützung schnell in Paternalismus und Kulturalisierungen kippen kann (Schilliger, 2017, S. 208). In diesem Fall würden geflüchtete Menschen nicht als autonome Subjekte, sondern als Hilfe empfangende Objekte behandelt.

### 1.3 Anspruchsgruppen

- Zivilgesellschaftliches Engagement in der Projektarbeit: Gruppen und Organisationen wie Solinetz, Colors sans frontière, Willkommensnetz, Solidarus etc., sowie zivilbürgerlich engagierte Einzelpersonen
- Mitarbeitende JASS
- Erwachsene, geflüchtete Menschen im Raum Zürich
- Hilfswerke wie HEKS, SRK, Caritas, Heilsarmee, Schweizerische Flüchtlingshilfe, etc.
- Staatliche Akteure: Integrationsförderung Stadt Zürich, Fachstelle Integration Kanton Zürich, Asylorganisation Zürich (AOZ), ORS, etc.
- Mögliche Geldgebende wie Gemeinden, Behörden, Stiftungen wie Mercator, Arcas Foundation, Avina, Stiftung DO oder Migros Kulturproduzent, Schweizer Lotteriefonds, etc.

### 1.4 Handlungsbedarf

Eine kritische Reflexion bestehender Projekte und Angebote im Freizeitbereich scheint in Anbetracht der Ausgangslage und Problemdefinition eine notwendige Massnahme zur

Sicherung von Partizipationsmöglichkeiten für geflüchtete Menschen und zu einer nachhaltigen Verankerung der Angebote. Mit einer entsprechenden Auswertung bestehender Projekte und Angebote wird klarer, inwiefern Partizipation gewährleistet ist und die Angebote den Anliegen von Betroffenen entsprechen. Eine entsprechende Auswertung wird dadurch erreicht, in dem von geflüchteten Menschen selbst ein allgemeines Feedback zu den für sie bestehenden Freizeitangeboten abgeholt wird, um ihre Anliegen daran zu erfassen. Dabei sollen bestehende Angebote und Projekte nicht namentlich kritisiert werden, sondern Anliegen und Bedarf geflüchteter Menschen an Freizeitaktivitäten im Allgemeinen ermittelt werden.

## 2 Zielgruppe

Es werden drei Zielgruppen unterschieden und in eine hierarchische Reihenfolge gebracht.

### 2.1 Primärzielgruppe: Wen müssen wir im Projekt unbedingt dabei haben?

Erwachsene Menschen mit Fluchterfahrungen, die zwischen 2015 und 2017 in die Schweiz gekommen sind und da Freizeitangebote besuchen oder besucht haben. Für die Teilnahme in den Diskussionsgruppen sind grundlegende Deutschkenntnisse notwendig, weshalb Menschen mit höherem Deutschniveau einbezogen werden. Die Unterstützung von einer dolmetschenden Person liegt ausserhalb der bestehenden finanziellen Möglichkeiten.

### 2.2 Sekundärzielgruppe: An wen richtet sich das Projekt?

Organisationen, Gruppen und Einzelpersonen, welche im Freizeitbereich Angebote und Projekte organisieren und durchführen, und ein Interesse daran haben, diese für Menschen mit Fluchthintergrund zugänglich zu machen. Die Sekundärzielgruppe soll freien Zugang zu den Ergebnissen des Projektes haben, um diese bei Bedarf und Interesse in die Freizeitgestaltung einfließen zu lassen.

### 2.3 Tertiärzielgruppe: Wen könnte das Projekt sonst noch interessieren?

Geldgebende, wie Gemeinden, Behörden oder Stiftungen, welche Projekte und Angebote im Freizeitbereich für geflüchtete Menschen finanziell unterstützen, haben ein Interesse an Qualitätssicherung der jeweiligen Aktivitäten. Die Ergebnisse von „Miteinander wirkt“ helfen ihnen bei der Verwendung von Geldern. Partizipation könnte zu einem Qualitätsmerkmal für Projekte und Angebote werden.

## 3 Ziele

Die Zieldefinition ist gegliedert in die Vision als übergeordnetes Zukunftsbild, sowie in Wirkungs- und Handlungsziele, welche die Etappen auf dem Weg zu diesem Zukunftsbild darstellen.

### 3.1 Vision

Die Vision des Projektes ist, dass auch Menschen mit Fluchterfahrung die Möglichkeit zu Partizipation haben, was auch heisst, bei für sie gestalteten Angeboten im Freizeitbereich mitzusprechen, mitzubestimmen und mitzugestalten. Anbietende nehmen geflüchtete Menschen als autonome Subjekte mit eigenen Ressourcen, Fähigkeiten und Fertigkeiten wahr und beziehen deren Anliegen in die Freizeitgestaltung ein. Dies ist ein Teilbereich der Vision, die JASS verfolgt: die Vision einer inklusiveren Gesellschaft (s. Website von JASS). Inklusion bedarf Partizipationsmöglichkeiten, Gestaltungs- und Mitwirkungsspielräume, Anerkennung, Respekt und vieles mehr - für alle.

### 3.2 Wirkungsziele (Outcome)

NR.	Zieldefinition	Zielgrösse (SMART)	Evaluationsmethode
W1	Der Bericht wirkt auf die Sekundär- und Tertiärzielgruppe aufgrund einer systematischen Bearbeitung zuverlässig.	Mind. 50% der befragten Akteure der Sekundärzielgruppe und der Tertiärzielgruppe schätzen den Bericht als zuverlässig ein.  BIS: 14.07.2019	Online-Umfrage mit drei Fragen
W2	Teilnehmende geflüchtete Menschen fühlen sich an den Gruppendiskussionen wertgeschätzt und konnten ihre Anliegen einbringen.	Mind. 80% der Teilnehmenden geben an, sich wertgeschätzt zu fühlen und ihre Anliegen in den Diskussionsgruppen eingebracht zu haben.  BIS: 05.07.2019	Fragebogen am Ende jeder Gruppendiskussion

W3	Anbietende von Freizeitangeboten für geflüchtete Menschen im Raum Zürich konnten durch den Bericht neue Erkenntnisse für ihre Arbeit mit geflüchteten Menschen gewinnen.	Mind. 50% der befragten Anbietenden melden zurück, durch den Bericht einen Erkenntniszuwachs gehabt zu haben.  BIS: 14.07.2019	Online- Umfrage mit drei Fragen, integriert in die Umfrage von Wirkungsziel 1 (nur für Sekundärzielgruppe)
----	--	--	--

### 3.3 Handlungsziele (Output)

NR.	Zielbeschreibung	Zielgrösse (SMART)	Evaluationsmethode
H1	Übersicht über Angebote und Akteure im Freizeitbereich für geflüchtete Menschen.	Sammlung aller relevanten Akteure, welche der Integrationsförderung Stadt Zürich, der Fachstelle Integration Kanton Zürich, der Asylorganisation Zürich (AOZ) und der ORS bekannt sind.  BIS: 19.03.2019	Bericht
H2	Dokumentenanalyse zu Angeboten im Freizeitbereich für geflüchtete Menschen durchführen.	Kapitel im Bericht zu Erkenntnissen aus den öffentlichen Publikationen der relevanten Akteure ist erstellt.  BIS: 19.03.2019	Bericht
H3	Gruppendiskussionen werden systematisch geführt.	Gruppendiskussionen werden nach Leitfaden geführt.  BIS: 28.04.2019	Leitfaden
H4	Gruppendiskussionen mit geflüchteten Menschen	Mind. 5, max. 8 Durchführungen, mit	Protokolle der Durchführungen sind

	durchführen, um ihre Anliegen zu für sie gestalteten Freizeitangeboten einzuholen.	insgesamt mind. 30 Personen  BIS: 26.05.2019	vorhanden  Teilnehmerlisten
H5	Für die Sekundärzielgruppe sind Kenntnisse zu Anliegen und Bedarf geflüchteter Menschen bezüglich Freizeitangeboten vorhanden.	Die in den Gruppendiskussionen geäußerten Anliegen sind nach qualitativen Methoden ausgewertet und zusammengefasst in einem Kapitel des Berichts dargestellt.  BIS: 25.06.2019	Bericht
H6	Anliegen und Bedarf von geflüchteten Menschen zu Angeboten für sie im Freizeitbereich unter der Sekundärzielgruppe verbreiten.	Bericht an alle relevanten Akteure der Sekundärzielgruppe per E-Mail zusenden und von mindestens 50% der Empfänger*innen eine Lesebestätigung der E-Mail-Nachricht zurück erhalten.  BIS: 17.07.2019	Lesebestätigungen

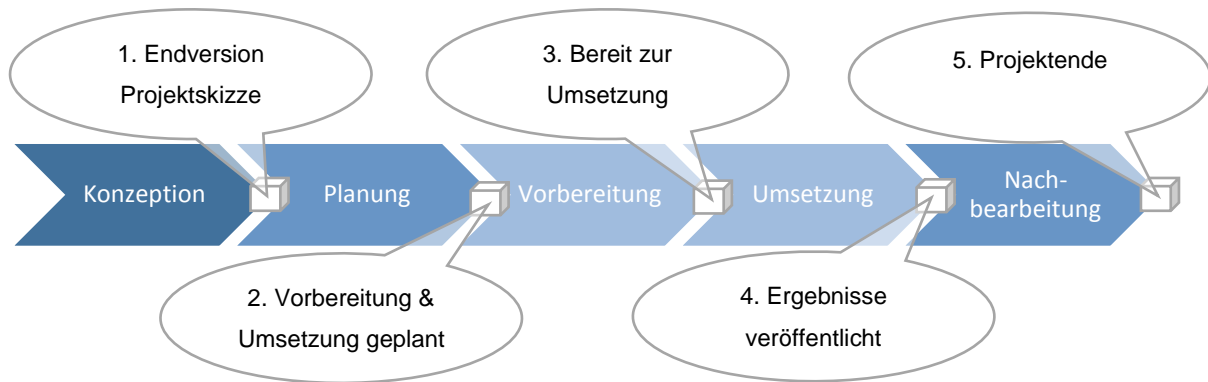


## 4 Massnahmen

In einer Dokumentenanalyse von Publikationen relevanter Anbietender von Freizeitaktivitäten im Raum Zürich (Sekundärzielgruppe) werden erste Erkenntnisse erfasst und ein Überblick über die verschiedenen Angebote gewonnen. Anschliessend werden ca. acht Gruppendiskussionen mit insgesamt mindestens 30 geflüchteten Menschen (Primärzielgruppe) durchgeführt. Die dort erfassten Anliegen geflüchteter Menschen an für sie gestaltete Freizeitangebote werden systematisch ausgewertet und in Form eines Berichts veröffentlicht.

### 4.1 Meilensteine

Die fünf Meilensteine des Projektes sind auf den jeweiligen Abschluss der fünf Projektphasen gesetzt.



## 4.2 Zeitplan

	JAN	FEB	MÄRZ	APR	MAI	JUNI	JULI	Deadlines
<b>Konzeptionierung</b>								
Literaturrecherche	■	■						
Skizze verfassen (Kurze und ausführliche Version)	■	■						
1. Meilenstein	Endversion Projektskizze vorhanden.							28.02.2019
<b>Planung</b>								
Fundraising			■					
Übersicht zu Angeboten und Akteuren der Sekundärzielgruppe ergänzen			■					
Dokumentenanalyse			■					
Kontaktaufbau Sekundärzielgruppe			■					
Kontaktaufbau Primärzielgruppe			■	■				
Planung Gruppendiskussionen				■	■			
Evaluationsplanung				■				
2. Meilenstein	Vorbereitung, Umsetzung und Evaluation geplant.							14.04.2019
<b>Vorbereitung</b>								
Informationen an Primärzielgruppe				■				
Vorbereitung der Gruppendiskussionen				■				
3. Meilenstein	Alles bereit für die Umsetzung.							28.04.2019
<b>Umsetzung</b>								
Durchführung Gruppendiskussionen					■	■		
Auswertung der Ergebnisse					■	■		
Rückprüfung der Ergebnisse						■		
Bericht verfassen						■		
Veröffentlichung der Ergebnisse (Bericht)							■	
4. Meilenstein	Bericht zu den Ergebnissen ist veröffentlicht.							30.06.2019
<b>Nachbearbeitung</b>								
Evaluation der Zielerreichung							■	
Evaluationsbericht							■	
5. Meilenstein	Evaluationsbericht ist verfasst und an interessierte Akteure versandt. - Projektende							31.07.2019

## 5 Quellen

Bitzan, Maria. (2011). Partizipation. In: Ehlert, Funk & Stecklina (Hrsg.), *Wörterbuch Soziale Arbeit und Geschlecht* (S. 311-313). Weinheim und München: Juventa.

Degener, Theresia & Mogge-Grotjahn, Hildegard. (2012). „All inclusive“? Annäherung an ein interdisziplinäres Verständnis von Inklusion. In Hans-Jürgen Balz, Benjamin Benz & Carola Kuhlmann (Hrsg.), *Soziale Inklusion. Grundlagen, Strategien und Projekte in der Sozialen Arbeit* (S. 59-77). Wiesbaden: Springer VS.

Fargahi, Nina. (2016, 15. Sept.). Empathie ohne Bürokratie. *Neue Zürcher Zeitung*. Abgerufen von <https://www.nzz.ch/schweiz/aktuelle-themen/neues-ziviles-engagement-fuer-fluechtlinge-empathie-ohne-buerokratie-ld.116830>

JASS. (2019). *Gemeinsam für Respekt und Toleranz – Über uns* [Website]. Abgerufen von <https://www.jass-mit.ch/ueber-uns/>

Linnert, Julius. (2017). *Working Paper II des Projekts Perspektive Teilhabe. Neue Forschungsergebnisse zur Freiwilligenarbeit mit Geflüchteten. Perspektiven auf einen sich etablierenden Bereich zivilgesellschaftlichen Engagements*. Berlin: Minor.

Schilliger, Sarah. (2017). Freiwilligenarbeit mit Geflüchteten in der Schweiz: Aktuelle Dynamiken, Fallstricke und Potenziale. In SRK (Hrsg.), *Fahne 1 „Flüchten – ankommen – integrieren“* (S. 198-212). Zürich: Seismo Verlag AG.